



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

9 Betrachtung/ wie unterschiedliche Ständ Gott verordnet/ damit ein jeder  
einen ihm gemässe erwöhle/ und die Seeligkeit erlange

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Mensch erleuchtet / festiglich fasset und glaubet alles / was Gott offenbahret / und uns durch die Catholische Kirch zu glauben vorhaltet. Eine Gab wird freywillig und ohne Schuldigkeit geben / sonst wäre es keine Gab. Hat nun Gott dir an Mittelen Fürsichung gethan / daß du mit allein in die Kirch oder Versammlung der Rechtgläubigen bist hinein kommen / sondern auch in derselbigen bis dato durch Übung des Glaubens erhalten worden / da so manche dieß Licht entweder nicht begreifen / oder aber in demselbigen nicht verbleiben wollen; sondern vielmehr die Finsternus der Irthumben geübet und gesucht: als kanst du gnugsam sehen und ermessen / wie große Gnad dir widerfahren ist vor so vielen / die entweder dieses Licht nie haben erkent und angenommen / oder aber davon seynd abgangen. Deren du erschrockliche Exempeln hast an Origeve / Tertulliano / Hosko / und anderen / welche anfänglich berühmte Lehrer der Kirchen gewesen / nachmahls aber in solche Irthumben gefallen / daß zu zweiffeln / ob einer oder ander unter ihnen widerumb zur Erkantnis und den rechten Weg / davon sie abgewichen / kommen sey oder nicht.

Gedencke wie große Gnad dir Gott bewiesen hat / daß er dich durch diese und jene Mitteln bey dem wahren Glauben erhalten habe.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle auff Christum und begehre / daß er dir ins künfftig in seiner Kirchen und wahren Glauben erhalten wolle; alle Gelegenheiten abschaffen / dadurch du von selbigem mögtest abwendig gemacht werden; darneben sage Dank / wie oben

für die große Gnad des Veruffs zur wahren Kirchen;.

## Die 9. Betrachtung.

Wie unterschiedliche Ständ durch die göttliche Fürsichtigkeit verordnet / damit ein jeder einen / so ihm gefällig ist / erwehle / und in demselbigen die ewige Seligkeit erlange.

## 1. Punct.

Welcher gestalt / und zu welchem Gott die unterschiedliche Ständ verordnet.

Betrachte die wunderbarliche Fürsichtigkeit Gottes in Anordnung so unterschiedlichen Ständen. Kein König Fürst oder Herz ist also mächtig / weiß oder verständig / der in seinem Reich oder Gebiet zu seiner Underthanen Heyl oder Wohlfart alles also könne anordnen / gleich wie unser Gott und Herz in Auftheilung der unterschiedlichen Ständen. Kein Vatter könnte für seine liebste Kinder so fürsichtig und ananuhig alles auftheilen / als solches Gott mit uns Menschen thut. Weil dan ihm unsere unterschiedliche Neigungen nicht verborgen seynd / hat er so unterschiedliche Ständ verordnet; damit ein jeder nach seiner Neigung / und gemäß seinen Kräfte einen solchen Stand erwehle / welcher ihm am füglichsten zu seyn scheint; und dienet solches nicht allein zu eines jeden Menschen Wohlfart / damit er nach seiner capacität und Beschicktheit Gott diene; sondern auch zum Wohlstand und Fierde des allgemeinen Wesens. Wie dan solches in einem

tttt 2

mensch.

P.  
A. Sufferen

Vol. II.

Part II

menschlichen Leib zu sehen ist / an welchem das Haupt / die Augen / Ohren / Brust / Hand / Fuß / zc. unterschiedliche Glieder seynd: deren obzwar eines edler als das ander ist: jedoch machens zusammen einen schönen Leib / der sonst solcher nicht wäre / wan der ganze Leib ein Aug / oder Hand / oder Haut wäre. Ebenen massen würde das grosse Corpus oder Leib des sämtlichen menschlichen Geschlechts nicht so schöne Gestalt haben / wan nicht ein Unterschied der von Gottverordneten Stände wäre. Wasches dir / O Mensch / zu großem Vortheil gereicht: dan du also deiner inclination und Neigung gemäß entweder in einem von denen Ständen bist: so du dir selbst aufwehlet: oder aber zu solchem gelangen kannst / wan vielleicht du noch keinen hättest erwehlet. Sage höchsten Dank der göttlichen Fürsichtigkeit / wegen der so unterschiedlichen von ihr angeordneten Ständen zu eines jeden und fürnehmlich deinem Heyl und Nutzen.

2. Punct.

Dafz ein jeder mit seinem Stand zu Frieden seyn solle

**B**etrachte / wie billig sey das du zu Frieden seyst mit deinem Stand / in welchen du durch Verordnung göttlicher Fürsichtigkeit gesetzt bist. Sollest derowegen in demselbigen / wan er schon schlecht und gering zu seyn scheint verbleiben / und dich in Ruh stellen: wan aber er ansehnlich wäre / dich nicht erheben / noch über dessen Last verdrißlich und ungeduldig seyn / und nach keinem andern Stand trachten / nach dem Rath des Apostels / 1. Corinth. 7. 20. In dem Beruff / darin ein jeder beruffen

ist / so er verbleiben / wan er unglücklich und unglücklich seyn möchte: dan ist ein Fuß des Leibs seyn / und zum Ganzen hineingehen / als ein Haupt und zum Ganzen gestürzt werden: keine Widerstand leisten / le dich in deine Stand abschneiden / und deine Hoffnung zum ewigen Leben nehmen: dan durch wunderbare Mittel Gott uns offte zu sich berufft: um das Glück den andern durch Unglück zu erlangen: sich dessen nur weiß zu gebrauchen: und derowegen dich gänzlich in den göttlichen Fürsichtigkeit / und sey Dank für den Stand / in welchem du bist. Wan aber du noch nicht einen Stand wehlet hättest / bitte Gott damit er dir die Richtung thun wolle / dadurch du zu solchem gelangen kannst: und sprich mit dem Königlichem Propheten David Psal. 30. 26. In manus tuas fortis mea. Mein Glück (Lohn des Stand) ist in deinen Händen.

3. Punct.

Wie Gott einem jeden sonderbaren Geist und Gnad zu dem von Gott ihm verordneten Stand verleyhe.

**B**etrachte / das Gott nicht allein Priesterschen- und Eheschanden sondern auch Gnad durch die verordnete Elementen der Priesterweibe und Ehe weibe / damit sie die Beschreibungen des Standes übertragen / und demselben gemäß leben können: sondern auch den Gnad in allen andern Ständen / davon von Gott beruffen / sonderbare Gnad theile. Und daher sehen wir / das wir sonst nicht so klug und verständlich als Menschen zu seyn scheinen große

so ihnen durch die göttliche Anordnung auf-  
erlegt / rühmlich vertreten; ander in ihrem  
schlechten und geringen Stand fremdiger  
und mehr begnügt / feynd als Königen / Für-  
sten und Herren in ihrer hoch ansehnlichen  
Würde. Dan Gott / da er ein schwarzes  
Ampt durch Anordnung seiner Fürsichtig-  
keit einem aufserlegt / gibt auch sonderbare  
Gnad und Kräfte / solchen Last zu übertra-  
gen. Wie zu sehen ist Num. 11. 17. da dem  
Moyss allein alle Streitigkeiten / als einem  
einzigem Richter des Volcks wurden fürge-  
tragen / ware sein Geist darzu gnugsam.  
Nach dem aber Gott verordnet / daß 70. von  
den Aeltesten mit dem Moyss das Volck sol-  
ten regieren / und ihm den Last etwas helfen  
erleichtern / hat der Herr auch dieselbige  
des Geists Moyss theilhaftig gemacht.  
Ich wil (spricht der Herr am angeregten  
Orth) von deinem Geist nehmen / und  
ihnen geben / damit sie den Last des  
Volcks mit dir tragen / und du nicht  
allein beschwärt werdest. Als sagte der  
Herr: O Moysses / vorhin hab ich dir so viel  
Gnad und Kräfte gegeben / daß du allein den  
Last könntest tragen; weil nun aber ich ver-  
ordnet / daß andere dir den Last sollen helfen  
tragen / werde ich einen Theil deines Geis-  
tes und deines Vermögens / dadurch du  
das Volck regierest / den 70. Männern ge-  
ben / damit sie auch solches Ampt vertreten  
können. Dergleichen thut der Herr in allen  
schwarzen / hohen und niederträgigen Ständ-  
und Aemptern / zu welchen dieser oder jener  
durch göttliche Schickung kommen: Ein-  
nem jeden gibt er Gnad / Trost und Hülf-  
den selbst nicht allein gedultig / sondern auch /  
wie gesagt / fremdlich aufzuhalten. Dar auß  
du schliesen solltest in deinem Stand / dar-  
zu die göttliche Fürsichtigkeit dich außson-  
derbaren / dir unbewusten Ursachen beruf-

und gestellt / zu verharren / und in dem-  
selbigen nach der höchsten Vollkommenheit /  
so du in demselbigen verhoffen kannst / zu  
streben.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte zum H. Geist / dem  
Schatzmeister aller Gnaden; und bitte / daß  
er dich in deinem Stand erhalten / stärken /  
trösten und erfreuen wolle / damit du in dem-  
selbigen Gott nach seinem Wohlgefallen  
dienen mögest. Dan einen frölicheren  
Geber (und Diener) hat Gott lieb.  
2 Corinth 9. 7.

## Die 10. Betrachtung.

Wie die göttliche Fürsichtigkeit  
sich spüren lasse in Widerwärtig-  
keiten.

## 1. Punct.

Wie die göttliche Fürsichtigkeit  
all unsere Vnsfall und Unglück zu  
unserem Fürtheil zurich-  
ten wisse.

Betrachte / daß kein Unglück oder Ubel  
so groß ist / welches die göttliche Für-  
sichtigkeit nicht wisse zu unserer zeitlichen  
und ewigen Wohlfahrt zu wenden: also  
daß dasjenige / wodurch wir fürchten und  
vermeinen gänglich zu verderben / uns oft-  
malen ein Ursach und Anleitung ist zu al-  
len guten; und handelt die göttliche Für-  
sichtigkeit hierin mit uns fast wie jener Kö-  
nig / der ein herrliche Mahlzeit auff dem  
Meer den fürnehmsten seiner Reichs hatt  
angestellt / da alles nach Königlichem Ma-  
gniß

tttt 3